

Geld. „Es hat nicht sein sollen,“ trösteten sie sich dann, und wohl ihnen, wenn sie es damit aufgaben.

## 5.

## Ein Abend in San Francisco.

Die Nacht brach an, und wie sich in jenen Ländern gleich nach Sonnenuntergang die Dunkelheit rasch und fast plötzlich auf die Erde legt, so unterbrach sie auch hier das geschäftige Treiben der Menge. Die Karren verschwanden; die Lastträger, die, meist mit ihrem eigenen Gepäck, durch die Straßen geknecht waren, brachten ihre Bürden unter, so gut das in der Eile ging, und die hell erleuchteten Spielsalons der Plaza jandten jetzt ihren vollen strahlenden Glanz durch die geöffneten Thüren in's Freie. Sollte sie mit diesem doch jetzt mehr Menschen heran, als in dem hellen Tageslicht, wo die Meisten überdies andere Beschäftigung hatten. Jetzt war fast Jeder frei, und in die zurückgeschlagenen Zelte und geöffneten Pforten strömten Schaaren von Menschen.

Das Parkerhaus, das zu jener Zeit den geräumigsten und bestdecorirten Saal aufwies, strahlte besonders in heller, lichter Pracht, und um sämtliche Spieltische — deren jeder einzelne einen enormen Pacht zahlen mußte — drängten sich Leute, und hier galt weder Rang noch Stand — nur Gold.

Wieder freischten dazu oben auf dem Orchester die Violinen, schmetterten die Trompeten und donnerten die Pauken, und durch den weiten, menschengefüllten Saal lief das dumpfe Murmeln der Menge, klang der Laut der springenden Münzen, und tönte manchmal der gellende Jubelschrei eines glücklichen Spielers, oder der lästerliche Fluch eines Verlierenden. Zuweilen knallte auch ein Champagnerpfropf dazwischen — leicht gewonnenes Geld mußte auch leicht vergeudet werden — und